

Coming Out in der Schule

Lehrer

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Jugendliche und junge Erwachsene setzen sich im Zuge ihrer sexuellen Entwicklung bewusst oder unbewusst mit den verschiedenen Formen der Sexualität auseinander. Stereotypen, Halbwissen und eigene Ängste verursachen leider häufig Unsicherheit und Ablehnung gegenüber Schwulen, Lesben und Bisexuellen. Dadurch entsteht ein hoher Bedarf an kompetenter Informationsvermittlung, um den Schülern ihre Unsicherheiten zu nehmen und sie zu einer positiven Einstellung gegenüber dem vermeintlich „anderen“ hinzuführen.

Die vorliegende Broschüre stellt einen Leitfaden zu verschiedenen Themen im Bezug auf Homo- und Bisexualität in der Schule dar. Sie kann Ihnen als Einstieg in die Thematik und als hilfreicher Überblick zur Unterrichtsvorbereitung dienen.



Was ist zu tun?

Die Initiative zu einem persönlichen Gespräch über Sexualität zwischen Schüler/innen und Lehrer/innen muss immer vom Jugendlichen selbst ausgehen. Verhält es sich umgekehrt, wird das gut gemeinte Hilfsangebot möglicherweise als grenzüberschreitend und beängstigend empfunden. Von Informationsangeboten, die sich an alle Schüler/innen richten, können dagegen alle profitieren und zwar unabhängig davon, inwieweit sie sich persönlich angesprochen fühlen.

Auf diese Weise lässt sich die Akzeptanz innerhalb einer Klasse oder Schule fördern, was wiederum homo- oder bisexuellen Jugendlichen zu Gute kommt.

»Mein Sohn hatte folgendes Erlebnis: Die Kunstlehrerin kam nach der Pause in die Klasse und schrieb „Du schwule Sau!“ an die Tafel. Einige Schüler lachten und dann fragte jemand, was das denn solle. Die Lehrerin sagte „Ja, das wollte ich eigentlich euch fragen. Ich habe es draußen im Flur an der Wand gelesen.“ Die anschließende Diskussion war für meinen Sohn sehr befreiend.« Ursula, 45 Jahre

Die Möglichkeiten, Wissen über Homo- und Bisexualität im Unterricht zu vermitteln, sind vielfältig: Als Grundlage hierfür kommen, um nur einige zu nennen, thematisch orientierte Jugendliteratur, offene Diskussionen, kreative Arbeiten, Teamwork, Filmvorführungen sowie Brainstorming in Frage.

Dabei sollte nach Möglichkeit insbesondere auf Fragen und Ideen der Schüler/innen eingegangen werden, die sie vorher (anonym) aufgeschrieben haben. Eine weitere Möglichkeit, Wissen über Homo- und Bisexualität zu vermitteln, bietet das Aufklärungsprojekt „SchLAu“ (SchwulLesbische Aufklärung).

Das Projekt SchLAu

»Vorher habe ich gedacht, dass Schwule Weicheier sind, aber wer so vor 20 Leuten sein erstes Mal erzählen kann, ohne rot zu werden, der ist für mich eine starke Persönlichkeit.« Hauke, 16 Jahre

SchLAu ist ein Netzwerk, das durch "peer-education" schwul-lesbische Aufklärungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene leistet. Mit dem Ziel, Vorurteile und Berührungsängste gegenüber Homo- und Bisexuellen abzubauen, gehen die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in die Klasse und spielen, lesen, lernen oder diskutieren mit den Jugendlichen. Das Besondere dabei ist, dass die pädagogisch geschulten Mitarbeiter/innen selbst schwul, lesbisch oder bisexuell sind und somit Erfahrungen aus erster Hand vermitteln können.

Die Schüler/innen erhalten dadurch nicht nur einen authentischen und persönlichen Eindruck, sondern können auch Antworten auf Fragen bekommen, die man ohne persönliche Erfahrungen mit Homo- und Bisexualität nur schwer vermitteln kann.

Tip:

www.schlau-aachen.de Aufklärungsprojekt



»Als ich das erste Mal zu Knutschfleck gegangen bin, war ich ziemlich nervös. Aber die kannten das alle schon und waren so nett, dass ich mich gleich wohl gefühlt habe und dann wurde es ein richtig netter Abend.« **Andreas, 16 Jahre**



Gestaltung: www.thilo-klueppel.de Text: Meike Dackweiler

Knutschfleck ist eine Jugendgruppe, bei der sich Lesben, Schwule und Bi's zwischen 14 und 27 Jahren treffen. Bei uns können Jugendliche in gemütlicher Atmosphäre neue Leute kennen lernen, sich informieren, reden oder einfach nur abhängen. Zusätzlich gibt es bei uns auch immer was zu erleben: Wir machen Ausflüge, Ferienfahrten, veranstalten Partys und vieles mehr. Jeder kann einfach vorbeikommen. Wer mag, kann auch einen Freund oder eine Freundin mitbringen. Für besonders schüchterne Jugendliche, bieten wir EinsteigerInnen-Treffs in kleiner Runde an.

Knutschfleck
lesbisch-schwule-jugendgruppe

Eilfschornsteinstr. 12, 52062 Aachen

www.knutschfleck-online.de info@knutschfleck-online.de

»Man ist doch immer wieder überrascht, welche Gerüchte über HIV und AIDS unter den Schülern kursieren. Darum frage ich immer zuerst, was sie schon wissen, und gehe dann gezielt darauf ein. Damit kann ich sie sozusagen da abholen, wo sie stehen.« **Werner, 42 Jahre**



Risiko Aids?

Eine Ansteckung mit dem HI-Virus hängt nicht von der Sexualität eines Menschen ab, sondern von seinem Verhalten. Die Infektion erfolgt über den Austausch und Kontakt von Körperflüssigkeiten wie Blut, Sperma, Scheidenflüssigkeit oder Muttermilch und durch ungeschützten Geschlechtsverkehr. Eine HIV-Infektion ist heutzutage gut behandelbar. Deren Verlauf endet allerdings immer noch tödlich und wird nach wie vor von Diskriminierung und Ausgrenzung im Alltag begleitet. Andere sexuell übertragbare Infektionen sind weitaus verbreiteter und werden schon durch Kontakt mit infizierten oder entzündeten Körperregionen übertragen.

Den sichersten Schutz vor HIV bietet die korrekte Anwendung von Kondomen beim Sex, die teilweise auch eine Ansteckung mit anderen Sexuell übertragbaren Erkrankungen verhindert. Weitere Safer-Sex-Möglichkeiten bieten Femidome oder Lecktücher (Dental Dams). In NRW gibt es eine gute Infrastruktur für Information und Beratung zum Thema sexuelle Gesundheit. Gerne vermitteln wir Ihnen Anlaufstellen und Kontakte zu den MitarbeiterInnen dort, mit denen wir im ständigen Austausch und Kontakt stehen.

Tip:

www.pudelwohl.org das Gesundheitsportal

Homo-/Bisexualität

»Jahrelang habe ich mich gefragt, ob ich lesbisch bin oder nicht. Erst mit 20 stieß ich auf den Begriff „Bisexualität“ und hatte endlich eine Erklärung für meine vermeintliche Unentschlossenheit.« **Johanna, 26 Jahre**

Die Ursache sexueller Vorlieben sind bis heute ungeklärt, trotz zahlreicher Studien zu diesem Thema. Weder die Idee, dass es an der Erziehung eines Kindes liege, noch die Theorie, dass die Sexualität eines Menschen in den Genen liege, haben sich bewährt. Warum wir wen lieben, kann nur jeder Einzelne für sich selbst beantworten.

Coming Out

»Daniel und ich haben uns lange als „beste Freunde“ ausgegeben. Irgendwann sind wir dann Hand in Hand über den Schulhof gegangen. Das hat einige zwar ziemlich aufgeregt, aber die meisten fanden es gut. Ohne Daniel hätte ich mich das nicht getraut.« **Tim, 17 Jahre**

Beim Coming Out unterscheidet man zwischen „freiwilligem“ und „unfreiwilligem“ Outing: Wer sich freiwillig outet, hatte in der Regel ausreichend Gelegenheit über die Konsequenzen nachzudenken und sich innerlich darauf vorzubereiten. Ein unfreiwilliges Coming Out erfolgt jedoch durch Dritte und meist gegen den Willen und Wunsch des Betroffenen. Wer sich geoutet hat oder geoutet worden ist, erfährt oft sehr verschiedene Reaktionen in seinem Umfeld. Die Aufbereitung von Homo- und Bisexualität als eigenständige und gleichwertige Formen sexueller Identität im Unterricht kann negative Erfahrungen auffangen und ihnen ein positives Bild gegenüberstellen.



Knutschfleck
lesbisch-schwule-jugendgruppe